

*Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande*

## Bericht über die Tätigkeit im Jahre 2017

Die Mitgliederversammlung fand am 27. April 2017 statt. Die Tagesordnung umfasste (1.) den Geschäftsbericht, (2.) den Kassenbericht, (3.) die Wahl des neuen Vorsitzenden, (4.) die Wahl des weiteren Vorstands, (5.) die Wahl von Kassenprüfern und (6.) Verschiedenes.

### Bericht des Vorsitzenden

#### Publikationen

Bonner Jahrbücher 216, 2016.

#### Vorträge

*Prof. Dr. Svend Hansen* (Berlin)  
Neue Forschungen im Kaukasus vom Neolithikum bis in die Bronzezeit (26. Januar)

Der Kaukasus ist ein europäischer Faszinationsort. Er ist Grenze ebenso wie verbindende Brücke zwischen Europa und Asien. Er ragt über 5600 Meter auf, sein biologischer Artenreichtum, die Vielfalt an Völkern und Sprachen und der Reichtum an Bodenschätzen sind legendär. Die Griechen erzählten, dass Jason und die Argonauten hier das goldene Vlies erbeutet hätten. Am Kaukasus war auch Prometheus angekettet, als Strafe, weil er Zeus überlistet hatte. Im Vortrag werden vor allem neuere archäologische Forschungen vorgestellt, die die Zeit von den ersten

sesshaften Bauern bis zu den bronzezeitlichen Kulturen beleuchten. Dabei wird die Bedeutung der Kaukasusregion für die Kulturentwicklung Europas und Westasiens skizziert.

*Prof. Dr. Nico Roymans* (Amsterdam)  
Ein römisches Massaker im hohen Norden. Cäsars Vernichtung der germanischen Tenkterer und Usipeter (16. Februar)

Im vierten Buch des ›Gallischen Krieges‹ beschreibt Cäsar das dramatische Schicksal der Tenkterer und Usipeter, zweier Stämme aus dem Inneren Germaniens, die ihre Heimat verlassen und im Winter von 56 auf 55 v. Chr. den Rhein überquert hatten. Sie wurden noch im selben Jahr 55 nahe dem Zusammenfluss von Maas und Rhein von römischen Truppen niedergemetzelt. Im Vortrag geht es allgemein um Cäsars Germanienfeldzug und im Besonderen um die Verortung des finalen Schlachtfeldes sowie die Suche nach Spuren des Kampfgeschehens dort.

*Dr. Andreas Rau* (Schleswig)

Der Opferplatz von Nydam und die Kriegsbeuteopfer Südkandinaviens (23. März)

Die Opferplätze mit Kriegsbeute der römischen Kaiserzeit und Völkerwanderungszeit in Südkandinavien bilden eine faszinierende, vielschichtig interpretierbare Quellengruppe. Sie erweitern durch hervorragende Erhaltungsbedingungen unsere Kenntnis materieller Kultur erheblich und ermöglichen bedeutende ereignis-, sozial- und ritualgeschichtliche Aussagen zu den »nördlichen Barbaren«. Ausgangspunkt des Vortrages bildet der Fundplatz von Nydam in Südjtland, der sowohl im neunzehnten als auch am Ende des zwanzigsten Jahrhunderts umfangreiche archäologische Untersuchungen erfahren hat.

*Prof. Dr. Martin Guggisberg* (Basel)

Kontakt, Austausch, Abwehr.

Einheimische und Griechen im Spiegel der eisenzeitlichen Nekropole von Francavilla Marittima bei Sybaris, Kalabrien (27. April)

Die am Golf von Tarent gelegene eisenzeitliche Siedlung von Francavilla Marittima spielt als Etappenort und Anlaufstelle von Seefahrern, Händlern und Siedlern seit dem Beginn des ersten vorchristlichen Jahrtausends eine wichtige Rolle bei der griechischen und phönizischen Expansion in den westlichen Mittelmeerraum. Anhand des reichen Fundmaterials aus der Siedlung, aus einem Heiligtum auf der Akropolis und aus der Nekropole lässt sich der Prozess der kulturellen Interaktion zwischen der einheimischen Bevölkerung und den Migrantinnen aus der östlichen Mittelmeerwelt exemplarisch beleuchten, der mit der Gründung der benachbarten Kolonie Sybaris um 720 v. Chr. eine jähe Zäsur erfuhr. Ausgrabungen der Universität Basel in der Nekropole zeugen von der Vielfalt der individuellen Reaktionen auf

die Begegnung mit dem Fremden, die von traditionsbetonter Resistenz bis zur zukunftsgerichteten Aneignung neuer kultureller Lebensformen reicht.

*Dr. Fraser Hunter* (Edinburg)

The Iron Age Carnyx. A Celtic Musical Journey from Bonn to India (11. Mai)

Recent research has revealed that a nineteenth-century find from Abentheuer (Kr. Birkenfeld), now in the Landesmuseum Bonn, is a very rare fragment of a carnyx, an Iron Age animal-headed bronze horn. Carnyces were once widespread across Celtic Europe, and were feared by the Roman legions who faced them in battle, but only twenty fragments have survived. The lecture travels from Scotland to India to find out about this remarkable Iron Age instrument. Afterwards Mitch Höhler gives a sound presentation of the Carnyx.

*Dr. Ulrich Mania* (Istanbul)

Antike Gymnasien als Räume eines kollektiven Gedächtnisses (22. Juni)

Städte stellen mit ihrer Vielzahl von Gebäuden und ihrer jeweiligen Topographie ein komplexes Zeichensystem dar, das vom jeweiligen Betrachter entsprechend seinem Erfahrungs-, Wissens- und Zeithorizont ganz unterschiedlich wahrgenommen wurde. Für die Interpretation und Deutung antiker Architektur ergeben sich daraus erhebliche Konsequenzen, denn es geht nicht allein darum, die mit der Errichtung von Bauten intendierten Botschaften zu entschlüsseln, sondern auch der Frage nachzugehen, wie die Bauwerke und ihre Ausstattung von den Zeitgenossen und späteren Rezipienten wahrgenommen wurden. Ein Modell, das für die Beantwortung solcher Fragen hilfreich eingesetzt werden kann, ist die Vorstellung, dass gebaute Umwelt gleichsam Erinnerungsräume erzeugt, in denen sich für bestimmte Gruppen eine kollektive

tive Identität konstituiert. Es wird gefragt, was antike Gymnasien zu diesem Thema beitragen können.

*Christoph Keller M. A.* (Bonn)  
Cäsarius' Kloster. Heisterbach im Blick der Archäologie (6. Juli)

Das Zisterzienserkloster Heisterbach – im Siebengebirge bei Bonn gelegen – war die Wirkungsstätte des Mönchs und Schriftstellers Cäsarius. Hier fanden zwischen 2009 und 2011 umfangreiche archäologische Untersuchungen statt. Der Vortrag stellt die Ergebnisse vor, die neue Einblicke in die Entstehung und Entwicklung des Klosters geben.

*Dr. Manuela Mirschenz* (Bonn)  
Der Rhein als europäische Verkehrsachse (28. September)

Antike und mittelalterliche Flusshäfen gab es vielerorts, aber sie sind nur selten nachgewiesen. Das Verbundprojekt ›Der Rhein als europäische Verkehrsachse‹ im DFG-Schwerpunktprogramm ›Häfen von der römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter‹ betreibt dazu seit 2012 Grundlagenforschung in einem etwa zweihundertfünfzig Flusskilometer langen Abschnitt an Mittel- und Niederrhein. Hydrogeologische Rekonstruktionen, archäologische Relikte, historische Überlieferungen und Einsichten in ökonomische Zusammenhänge verdichten sich bei diesen Forschungen inzwischen zu einem klareren Bild. Es gibt besondere Herausforderungen und Herangehensweisen der Hafearchäologie im Rheinland und überraschende Erkenntnisse.

*Dr. Ulrike Ehmig* (Heidelberg)  
Von Garum bis Farbstoff. Mediterrane Importe nach Köln im Licht der Tituli dort gefundener Amphoren (26. Oktober)

Keine andere Fundstelle in den nordwestlichen Provinzen des römischen Reiches hat so viele Amphorenscherben mit Aufschrift zu Tage gefördert wie jene der Stadtbahngrabung am Kurt-Hackenbergr-Platz in Köln. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Vielfalt mediterraner Produkte, die das römische Köln im mittleren ersten nachchristlichen Jahrhundert erreichten, und vergleicht die Fülle mit den Funden aus anderen Städten nördlich der Alpen. Dabei wird auch die in der Forschung noch kaum behandelte Frage diskutiert, weshalb Amphoren überhaupt in der betreffenden Form beschriftet waren.

*Prof. Dr. Johannes Oldenstein* (Mainz)  
Kastell Alzey (9. November)

Das spätrömische Kastell von Alzey mit gut zweieinhalb Hektar Fläche wurde um 370 n. Chr. unter Kaiser Valentinian I. auf einem Hochplateau unweit der im Tal erbauten Siedlung Alzey errichtet. Dies geschah im Zusammenhang mit dem Neubau der spätantiken Grenzformation entlang des Rheines unter diesem Kaiser. Die Kastelle Bingen und Horburg im Elsass und Boppard, direkt am Rhein gelegen, wurden zum gleichen Zeitpunkt und mit denselben Konstruktionsmerkmalen eingerichtet. In den Lagern waren comitatensische Eliteeinheiten (Bewegungsheer) stationiert. Um 400 n. Chr. beschädigten germanische Stämme das schon verlassene Lager und gegen 413 wurden dort burgundische Föderaten von der Reichsregierung angesiedelt und taten dort für Rom Dienst. Im Jahr 436 wurden die am Rhein lebenden Burgunder durch den Reichsfeldherrn Aetius nahezu vollständig aufgerieben und Reste des Stammes nach Savoyen (Sapaudia) umgesiedelt. Gegen 450 siedelte Rom noch einmal Germanen im Lager an, deren Spuren sich allerdings nur sehr spärlich nachweisen lassen. Diesmal waren es Alamannen,

die dort bis zum Ende der römischen Herrschaft in den siebziger Jahren blieben. Franken übernahmen in dieser Zeit die Gebiete am Rhein und herrschten dort für lange Zeit. Die Alamannen gehörten fortan in deren Herrschaftsbereich.

*Prof. Dr. Dieter Mertens* (Rom)  
Syrakus. Die Stadt und ihre Mauern  
(Winckelmannvortrag 7. Dezember)

Die Mauern des Dionysios sind das ausgedehnteste Festungssystem der Klassischen Antike. Sie haben das Bild und die Entwicklung von Syrakus, der zweiten Stadt der griechischen Welt, weit über ihre Glanzzeit im Altertum hinaus bestimmt – und dies, obwohl sie nicht das Areal der antiken Siedlung selbst mit ihren beiden Hafengebieten umziehen, sondern bis hin zum gewaltigen Kastell Euryalos das weite Hochplateau im Norden oberhalb der eigentlichen Stadt sichern. Tatsächlich haben diese Verteidigungsanlagen seit der Renaissance das Bild einer nur mit Rom zu vergleichenden riesigen Metropole entstehen lassen. Das Deutsche Archäologische Institut Rom hat die Festungswerke erstmals gesamtheitlich untersucht. Dies ermöglicht einen umfassenden Blick auf die städtebauliche Entwicklung der Stadt von der Antike bis in die Moderne.

### Besichtigungen

Am 9. September 2017 führte Christoph Keller zum Thema ›Kloster Heisterbach‹ durch das Siebengebirgsmuseum in Königswinter und anschließend in Kloster Heisterbach selbst. Da Herr Keller die Grabungen und weiteren Forschungen selbst durchgeführt hat, wurden die Vereinsmitglieder aus erster Hand nicht nur über Grundsätzliches, sondern auch über den neuesten Stand informiert. Herrn Dr. Olaf Dräger ist für die Organisation der Exkursion zu danken.

In der Ausstellung ›Die Zisterzienser‹ im LVR-Landesmuseum in Bonn gab es am 27. September und am 19. Oktober 2017 Führungen für den Altertumsverein durch Lothar Altringer, der die Ausstellung konzipiert und organisiert hat.

Am 30. November 2017 stellte der Vorsitzende die Ausstellung ›Spiele(n) in der Antike‹ im Akademischen Kunstmuseum, der Antikensammlung der Universität Bonn, vor, die im Wesentlichen mit Stücken des Museums umgesetzt wurde und bei der auch Spiele auszuprobieren waren.

### Vorstand

In der Mitgliederversammlung wurde anstelle von Prof. Dr. Winfried Schmitz, der nicht wieder kandidierte, Prof. Dr. Frank Rumscheid zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertreterin des Vorsitzenden bleibt Dr. Gabriele Uelsberg, neuer zweiter Stellvertreter ist Prof. Dr. Konrad Vössing. Prof. Dr. Winfried Schmitz hat die Aufgabe des Schatzmeisters (›Kassenführers‹) übernommen, Schriftführer ist weiterhin Dr. Hans-Jörg Heynen, als dessen Vertreter nach wie vor Dr. Olaf Dräger fungiert. Neu kamen für die Öffentlichkeitsarbeit hinzu Dr. Charlotte Schreiter und Stephanie Müller, beide tätig im LVR-Landesmuseum Bonn. Weiter Mitglieder des Vorstandes bleiben Prof. Dr. Jan Bemann, Prof. Dr. Martin Bentz, Prof. Dr. Hartmut Galsterer, Prof. Dr. Jürgen Kunow, Prof. Dr. Harald Mielsch, Dr. Hans-Hoyer von Prittwitz und Gaffron sowie Dr. Susanne Willer.

### Mitglieder

Der Verein hat im Berichtsjahr den Tod folgender Mitglieder zu beklagen: Josef Desing, Mitglied seit 1998, verstorben 2. Februar 2017; Prof. Dr. Thomas Fischer, Mitglied seit 1981, verstorben bereits

2016; Dipl.-Ing. Jürgen Fricke, Mitglied seit 1987, verstorben 23. November 2017; Prof. Dr. Adolf Köhnken, Mitglied seit 1987, verstorben 2017; Johannes Müller, Mitglied seit 1981, verstorben 2017; Prof. Dr. Karl A. Neuhausen, verstorben 5. Oktober 2017; Herr Thijssen, verstorben 2017; Prof. Dr. Jürgen Vogel, verstorben 2017; Prof. Dr. Ernst Vogt, Mitglied seit 1962, verstorben 9. August 2017.

Dem Verein sind im Berichtsjahr folgende Mitglieder beigetreten: Harald Bley, Bonn; Sandra Bresselau von Bressendorf, Puchheim; Sophie Drügh, Frankfurt am Main; Marie-Luise und Gerd-Jürgen Kreiß, Bonn; Benjamin Langer, Köln; Dr. Verena Lorentz, Bonn; Jost Mergen, Köln; Manuela Mirschenz, Rommerskirchen; Monika Rietmüller, Bonn; Peter Theo Schäfer, Köln; Dr. Iris Sonneborn, Bonn; Sabrina Wittka, Stolberg.

Fünfundzwanzig Jahre lang Mitglied des Vereins sind das Archäologische Institut der Universität Salzburg, das

Archäologische Landesmuseum Konstanz, Stefanie Endemann, Marianne Heidenreich, Ulrike Komainda, Dr. Walter Meyer-Delpho, Ulla Münch, Heinz Dieter Ockens, Peter Piel, Monika Quiring, Prof. Dr. Michael Schmauder, Norbert Schnorrenberg, Dorothea Schulte, Prof. Dr. Karl Strobel, Dirk Tomalak, Dr. Jens Ulrich und Dr. Kathrin Vielitz.

Fünfzig Jahre lang Mitglied des Vereins sind Fritzi Jurgeit Blanck, Dr. Barbara Pferdehirt und das Stadtarchiv Leverkusen.

Fünfundsiebzig Jahre lang Mitglied des Vereins sind das Bischöfliche Diözesanarchiv in Aachen, das Institut für Alte Geschichte der Karl-Franzen-Universität in Graz und das Landesamt für Denkmalpflege in Koblenz-Ehrenbreitstein.

Der Verein hatte im Berichtsjahr 711 Mitglieder.

Frank Rumscheid

## Kassenbericht

Vermögen am 1. Januar 2017 ..... 16.369,37

## Einnahmen

Mitgliedsbeiträge ..... 30.506,12

Spenden ..... 640,00

Replikate, Postkarten ..... 1.138,25

Zinsen ..... 0,06

## Ausgaben

Vorträge und Veranstaltungen ..... 3.646,65

Publikationen BJB, Flyer ..... 6.775,00

Bibliothek ..... 3.069,04

Vereinsbeiträge ..... 350,50

Versandkosten (4. Quartal 2016 / 1. Qu. 2017) 2.210,33

Software, Rechts- und Beratungskosten ..... 1.073,59

Rücklastschriften ..... 330,71

Personal, Nebenkosten ..... 3.865,52

Nebenkosten Geldverkehr ..... 184,39

Reinvermögen am 31. Dezember 2017 ..... 27.148,07